

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	08965551
Kreis	Meißen
Gemeinde	Riesa, Stadt
Anschrift	Heidebergstraße -
Gem. * Fl-stck. * Flur	Weida * 263a
Bauwerksname	Sachgesamtheit Königlich-Sächsische Triangulierung (»Europäische Gradmessung im Königreich Sachsen«); Station 35 Weida

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmal der Sachgesamtheit Königlich-Sächsische Triangulierung: Triangulationsstein, Station 1. Ordnung (siehe auch Sachgesamtheitsdokument Obj. 09307684 Lampertswalde OT Quersa); historisches Zeugnis für Vermessungs- und Landesgeschichte, in der alten Ortslage Weida gelegen

Denkmaltext

Im Zeitraum 1862 bis 1890 erfolgte im Königreich Sachsen eine Landesvermessung, bei der zwei Dreiecksnetze gebildet wurden. Zum einen handelt es sich um das Netz für die Gradmessung im Königreich Sachsen (Netz I. Classe/Ordnung) mit 36 Punkten und die Königlich Sächsische Triangulierung (Netz II. Classe/Ordnung) mit 122 Punkten. Geleitet wurde diese Landesvermessung durch Prof. Christian August Nagel, wonach die Triangulationssäulen auch als "Nagelsche Säulen" bezeichnet werden. Dieses Vermessungssystem war eines der modernsten Lagenetze in Deutschland. Die hierfür gesetzten Vermessungssäulen blieben fast vollständig an ihren ursprünglichen Standorten erhalten. Sie sind ein eindrucksvolles Zeugnis der Geschichte der Landesvermessung in Deutschland sowie in Sachsen. Das System der Vermessungssäulen beider Ordnungen ist in seiner Gesamtheit ein Kulturdenkmal von überregionaler Bedeutung.

Der Weidaer Berg oder Heideberg ist der nördlichste und mit fast 165 Metern auch der höchste Teil des Weidaer Moränenrückens, einer Erhebung des Oschatzer Hügellandes. Er besteht aus eiszeitlichen Sanden, die durch Gletscherschmelzwasser abgelagert wurden. Der Pfeiler wurde an einer Weggablung auf freier Höhe errichtet. Heute ist dies eine Straßengablung im Ortsteil Weida. Der 1,8 m hohe Pfeiler ist am ursprünglichen Aufstellort erhalten. Die Inschrift auf der östlichen Seite ist nur noch zu erahnen, der Pfeiler ist schwarz verwittert. Es gibt keine Abdeckplatte mehr. Die Festlegungen auf dem Pfeilerkopf sind erhalten, bei einem Exzentrum ist die Schraube herausgedreht. Der unterhalb der Schrift angebrachte Höhenbolzen ist abgeschlagen worden. Der Pfeiler liegt direkt an der Straße, im Bereich der Fußweges, durch Zaun und Mauer auf der Nordseite geschützt. Die ursprünglichen Sichten zu den Nachbarstationen sind verbaut.

LfD/2014

Datierung bez. 1866 (Triangulationssäule)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer LXVIII/33/26
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer F 08965551 A
Aufnahmejahr 2011
Fotograf Junius, Wolfgang
Beschreibung Triangulationsstein, Station 1. Ordnung

